Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 20

Artikel: Das Mittel
Autor: Rösler, Jo Hanns
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754650

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Mittel

VON JO HANNS RÖSLER • NACHDRUCK VERBOTEN

Kix und Kax saßen auf dem Schiff.
Die Ostsee hatte ihren schlechten Tag.
«Wie lange noch?» fragte Kax.
«Noch drei Stunden.»
«Bis dahin sterbe ich. Ist mir aber schlecht! Und dir?»
«Lange mach ich auch nicht mehr», stieß Kix kreidebleich hervor.
Dabei sprachen sie überlaut, so daß die Passagiere um sie zusammenrückten und schadenfroh belustigt hinübersahen.
«Nehmen Sie einen Kognak, junger Mann», rief einer.
Ein anderer sagte: «Keinen Alkohol! Gegen Seekrankheit hilft nur viel essen.»
«Unsinn. Viel essen ist das reine Gift. Nicht essen, ein leerer Magen ist das Beste. Trinken Sie einen schwarzen Kaffee.»
«Bei Kaffee können Sie gleich darauf warten», rief ein Fünfter, «nur ganz ruhig sitzen bleiben und geradeaus sehen.»
Kix und Kax blieben aber nicht sitzen.
Kix und Kax sausten hastewaskannste nach unten.
Die See forderte.

Nach einer Weile kamen sie zurück. Kreidebleich. Käsig. Kaum zu erkennen. Sie hatten inzwischen viele Gleichgesinnte bekommen. Rechts und links saßen blaue und grüne und blasse Menschen. Ueberall schluckten sie krampfhaft Luft und zwinkerten mit den Augen.
Kix und Kax waren schon wieder unten.

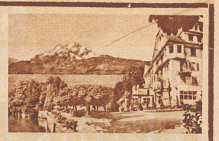
Als sie nach oben zurückkehrten, saß ein Herr auf ihrem Platz.
«Erlauben Sie mal?» sagte Kax.
«Verzeihen Sie, ich wußte nicht», stand der Fremde sofort höflich auf, «außerdem scheint es Ihnen nicht sonderlich gut zu gehen?»
«Aber auch gar nicht», schimpfte Kix, «sterben wäre mir jetzt direkt eine angenehme Beschäftigung.»
«Wollen Sie etwas gegen Seekrankheit nehmen?»
«Haben Sie etwas?»
«Ja», nickte der Fremde, «ich trage immer auf Reisen ein Mittel bei mir.»
«Sie werden niemals seekrank?»
«Niemals. Leider ist das Präparat etwas teuer. Ein Pulver kostet sechs Mark.»
«Aber es ist das Beste, was es gibt.»
Kax zog schweigend seine Börse. Sprechen konnte er nicht. Er legte stumm sechs Mark auf den Tisch. Der Fremde nahm aus seiner Aktentasche ein kleines Kuvert mit einem weißen Pulver.
«Sie auch?» fragte er Kix.
«Erst mal sehen», sagte Kix als vorsichtiger Mann, «ob es hilft.»
Kax schnupperte mißtrauisch, dann aber schluckte er es hinunter. Alle Passagiere hatten den Vorfall beobachtet und schauten interessiert auf Kax. Nach zwei Minuten bekam Kax Farbe. Seine matten Augen wurden wieder lebhaft, seine Lippen röteten sich, und bald lief ein Lächeln über sein Gesicht.

«Fabelhaft», sprang er auf, «ich fühle mich wie neugeboren. Wo kann man das Mittel kaufen?»
Der Fremde bedauerte:
«Das ist ein englisches Fabrikat und wird in Deutschland nicht geführt. Ich habe es aus London mitgebracht.»
«Würden Sie mir noch ein Pulver für die Rückreise abgeben?»
«Aber gern.»
«Mir bitte auch», Kix zog sechs Mark und schluckte das Pulver. Auch er war nach fünf Minuten von seinem Uebel erlöst und lief vergnügt auf dem Schiffe herum. Es dauerte nicht lange, bis andere Passagiere zu dem Fremden kamen. Und jeder kaufte.

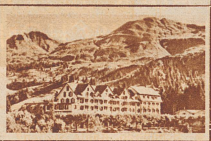
Am Abend saßen Kix und Kax in einer Bar in Binz.
Der Fremde vom Schiff trat ein.
«Da seid ihr ja», setzte er sich an ihren Tisch.
«Wieviel Pulver hast du verkauft?»
«Sechsundsechzig.»
«Allerhand. Sechsundsechzig mal sechs Mark sind rund vierhundert Mark. Kommen auf jeden von uns hunderddreißig Mark.»
«Leicht verdientes Geld», lachte der Fremde.
«Für dich ja. Aber wir haben arbeiten müssen. Glaubst du, es ist ein Vergnügen, sich vor allen Leuten krank zu stellen, Grimassen zu schneiden und sich auslachen zu lassen? Jetzt aber wollen wir schnell Mehl und Salz besorgen, um neue Pulver zu fabrizieren, damit wir für unsere morgige Arbeit auf der Rückreise gerüstet sind.»

Reiset in die Welt um zu erkennen, daß auch Ferien im
Rigi „Bellevue“
bekömmlich sind • Verpflegung zu Fr. 10.- bis 12.-. Neue Spiel- und Sportanlagen. Prospekt. Tel. Rigi 210

WEGGIS Hotel du Lac Telephon Nr. 51
Total modernisiert. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Lift. Gepflegte Küche. Pension mit Zimmer von Fr. 8.50 an. Pro Woche inkl. Trinkgeld und Kurtaxe Fr. 69.- bis 79.-. Restauration. A. Bammert, Besitzer

Für Ruhe, Ausspannung und Wassersport ist das
HOTEL **Hertenstein**
(VIERWALDSTÄTTER-SEE) der richtige Ort • 200 000 m² eigener Park, üb. 1 km Seepromenade. Voller Pensionspreis ab Fr. 9.-. Fam. v. Jahn


GESUNDHEIT IST BLÜHENDES LEBEN!
Rheuma, Gicht? Nichts besser als eine Gesundkur im
BADHOTEL BLUME-BADEN
Thermalbäder im Hause • Individuelle Verpflegung • Behaglichkeit • Komfort
Pensionspreis Fr. 9.50 bis 13.-. Pauschalarrangements

STOOS Kurhaus 1300 m ü. M. Ein Paradies f. Erwachsene u. Kinder · Großer Tannenwaldpark. Tennis, Boccia, Kegelbahn · Liegekuren, Sonnenbäder · Milchkuren, Butterküche, Diätkost nach Wunsch. Pens. Fr. 8.- bis 11.- (Weekendarrang.) Prosp. durch Dir. W. Moser-Zuppiger


Hotel Kurhaus Elm im Sernftal (Glarus) 1000 m ü. M. Klimat. Höhenluftkurort, eig. Eisenquelle, in großart. Alpenlandschaft, Ideal d. Glärner Alpen (Glarn. Engadin). Endstat. der El. Bahn Schwanden-Elm. Komf. Haus i. schön. Park m. Tannenwald, 100 Betten. Kurmusik. Garage. Tel. 5. Pens. v. Fr. 6.- bis 7.50. J. Huber, Küchenchef

Ein ideales Ferienplätzchen für Familien mit Kindern ist das
POST-HOTEL BODENHAUS, SPLÜGEN
(Grb.) 1460 m ü. M. · Tel. 1 · Spezialarrangements. Ausgezeichneter Standort f. Hochtouren. Lohnendes Weekendziel für Automobilisten · Restaurant · Mod. Komfort · Garage · Prosp. durch Wwe. Joh. Rageth-Kienberger

Gurnigel-Bad
300 Zimmer · Idealer Luft- und Badekurort, 1159 m ü. M. Vorzügl. Küche und Keller, dabei preiswerf. Schwefelquellen, Bäder, individ. Diätkuren. Orchester, Tennis etc. · Pension ab Fr. 11.-. Kurarzt i. Hause. Dir. H. Krebs

Kurhaus und Badhotel Walzenhausen
ob Rheineck a. Bodensee, 682 m ü. M. Zimmer ab Fr. 3.50 · Pension ab Fr. 9.- Weekend · Prospekte · Pers. Ltg.: Jos. Burkard · Verwandtes Haus: Hotel du Lac und Rest. Flora, Luzern

DAVOS **PALACE HOTEL**
Das ganze Jahr geöffnet
SOMMER Zimmer v. Fr. 6.- an, mit Pension v. Fr. 15.- an
Bekannt vorzügliche Küche
Dir. W. Holsboer
Auch im Sommer mit der PARSENN-BAHN auf 2660 Meter

Mitteilung an die Herren Hoteliers!
Für diese Rubrik, die in Verbindung mit der Preisaufgabe „Wir zahlen Ihnen 100 Franken an Ihre Ferien“ erscheint, können noch Aufträge entgegengenommen werden. Verlangen Sie bitte Offerte von der
Inseratenabteilung der „Zürcher Illustrierten“

Für die Hotelgäste ist die „Zürcher Illustrierte“ eine beliebte Unterhaltungslektüre!
Verlag: CONZETT & HUBER • ZÜRICH 4

Bedingungen für den Photo-Wettbewerb der „Zürcher Illustrierten“ „Wir zahlen Ihnen 100 Fr. an Ihre Ferien“
Teilnahmeberechtigt ist jeder Gast, der in einem unter obiger Rubrik „Ferien in der Heimat“ figurierenden Hotel einen mindestens 7tägigen Aufenthalt nimmt. Die bis spätestens 31. Oktober 1934 an die Administration der „Zürcher Illustrierten“, Conzett & Huber, Morgartenstr. 29, Zürich, einzusendenden Photos müssen den Stempel des betreffenden Hotels tragen. Der Briefumschlag ist mit der Aufschrift „Photowettbewerb“ zu versehen. Die Aufnahmen zerfallen in drei Kategorien: **a. Natur-Aufnahmen, b. architektonische und c. humoristische Aufnahmen.** In jeder Kategorie gibt es 5 Preise, je einen ersten Preis von Fr. 100.-, je einen zweiten Preis von Fr. 75.-, je einen dritten Preis von Fr. 50.-, je einen vierten Preis von Fr. 25.-, je einen fünften Preis von Fr. 15.-, also 15 Preise im Totalbetrag von Fr. 795.-.

Brillante Ferienbilder nur auf GEVAERT-EXPRESSFILM 26°